

Die Kavallerie bleibt im Stall!

von e.Nationalrat Rudolf Keller, SD-Zentralpräsident

Wenngleich man ein gewisses Verständnis für ausländische Politiker haben kann, welche gegenüber unserem Bankenplatz eher kritisch eingestellt sind, einer hat es absolut geschafft, uns Schweizerinnen und Schweizer auf die Palme zu bringen: Peer Steinbrück, der unserem Land mit dem Ausrücken der Kavallerie gedroht hat. Unter anderem haben wir auch deshalb mit Spannung auf die deutschen Bundestagswahlen geschaut. Steinbrück hat sich in den vergangenen Jahren mehrmals äusserst kritisch und aggressiv zu unserem Land geäussert. Der Salonsozialist durfte aber einige Male für sehr viel Geld auch in der Schweiz Vorträge halten. Sogar in Bankenkreisen – aber er war immer antischweizerisch eingestellt. Und das eine oder andere Mal empfahl er uns auch deutsch und deutlich, dass unser Land der EU beitreten solle. **Steinbrück war und ist für uns so etwas wie der Inbegriff des bösen Deutschen.** Auch viele deutsche Wählerinnen und Wähler befanden den ungehobelten Salonsozialisten Steinbrück als ungeeignet für das wichtigste Amt im Staat. Nun gut, obwohl wir Schweizer Demokraten nicht zur EUhörigen CDU tendieren, durften wir am Wahlsonntag immerhin erfreut zur Kenntnis nehmen, dass Peer Steinbrück nicht deutscher Kanzler werden kann, weil ihm Angela Merkel den Weg versperrt.



Tschüss Steinbrück – wir wünschen Dir eine schöne Zeit in der Rente!

Frau Merkel und ihre Minister pflegen doch einen angenehmeren Umgang mit der Schweiz als Herr Steinbrück und Co. Eine gewisse Genugtuung sei deshalb an dieser Stelle schon kund getan!

Deutschland/Merkel führt die EU

In manchen EU-Staaten hat man diese Bundestagswahlen ebenfalls gespannt verfolgt. War es doch Bundeskanzlerin Merkel, welche die allermeisten andern EU-Länder zu einem rigiden Sparkurs zwang. Manche EU-Länder haben in den vergangenen Jahrzehnten finanziell arg über die Stränge geschlagen. Zudem „herrscht“ in sehr vielen EU-Ländern auch eine stark durchorganisierte Korruptionsmafia. Und all diejenigen, welche zum Sparen gezwungen wurden, hofften natürlich, dass Frau Merkel abgewählt werde. Dem ist nun nicht so gekommen. Sie hat sich – diesmal noch – mit einem Spitzenresultat behauptet und kann die EU als fleissige Zahlerin weiter dominieren.

Dass die Wirtschaftskrise in den letzten Jahren schlimmer und tiefgreifender geworden ist, hat man einem entscheidenden Faktum zu verdanken, der

Einführung des Euro. Eine Einheitswährung für Nord und Süd, aber auch für Ost und West. Grundverschieden entwickelten Ländern hat man eine Einheitswährung überstülpt – das konnte auf Dauer wohl nicht gut gehen.

Die Eurokrise ist wegen diesem grossen Wohlstandsgefälle noch lange nicht überwunden. Mit Freude nehmen wir deshalb zur Kenntnis, dass die Engländer die EU-Einheitswährung nicht einführen wollen. Recht haben sie – und dazu erst noch einige Probleme weniger!

Achtung die AfD kommt

Der Widerstand gegen den Euro als Einheitswährung ist in ganz Europa immer deutlicher zu spüren. Auch in Deutschland, wo erst vor wenigen Monaten eine „Alternative für Deutschland“, die sogenannte AfD als Partei gegründet wurde. Diese Partei hat es mit viel Fleiss, Freiwilligenarbeit, Elan und sehr wenig Geld geschafft, aus dem Stand 4,7% aller Stimmen zu holen. Sie hatten nicht das grosse Geld der CDU, der SPD, der Liberalen oder der Grünen. Es sind vor allem die Argumente für die Abschaffung des Euro und die Forderung nach der Wiedereinführung nationaler Währungen, die dieser neuen Partei zum Erfolg verholfen hat. Wohl haben sie die 5%Hürde noch nicht überschritten. Es wird aber nur eine Frage der Zeit sein, bis dies in Deutschland geschieht. **Immer mehr Deutsche sehen, wie ihre eigenen Strassen und Infrastrukturen verlottern und für die eigenen Leute kaum noch Geld vorhanden ist, währenddem sie Milliarden und Abermilliarden an marode EU-Länder bezahlen müssen.** Das kann es wohl nicht sein. Und es wird deshalb wohl auch so sein, dass diese Partei bei den nächsten Gelegenheiten die 5%Hürde überschreiten und in Parlamente einziehen wird.

Nach bewährtem Muster versucht man nun, diese „Alternative für Deutschland (AfD)“ als Rechtsextremisten zu verteufeln. Das sind sie aber nicht - und sie haben sehr viele schlaue Köpfe in ihren Reihen!



AfD-Präsident Bernd Lucke: „Wir sind die Partei des gesunden Menschenverstandes und passen nicht in das veraltete Links-Rechts-Politschema.“

Das tönt in unseren Ohren schon mal ganz toll und hoffnungsvoll! Ich wage hier die Prophezeiung, dass sich diese Partei – aller Diffamierungsversuche zum Trotz - im deutschen Politspektrum durchsetzen wird.

Widerstand auch in andern Ländern!

Aber nicht nur in Deutschland regt sich EU-Widerstand, auch in andern Ländern. Die Engländer sollen über einen Austritt aus der EU abstimmen können. Die halbe englische Regierung ist dieser Meinung. In Frankreich gib es einen stetig stärker werdenden „Front-National (FN)“, der sich mit seiner immer erfolgreicherer Politik

gegen die EU stemmt. Und in Oesterreich kämpft Heinz Christian Strache mit der „Freiheitlichen Partei Oesterreichs (FPÖ)“ sehr erfolgreich und bewundernswert für mehr österreichische Werte in Politik und Gesellschaft. Der deutlich über 20% FPÖ-Stimmenanteil bei den österreichischen Wahlen lassen uns hoffen und stimmen uns glücklich!

Diese eher nationale Denkhaltung findet bei der Bevölkerung immer mehr Zuspruch. Zurückbesinnung auf eigene Werte ist angesagt!



Hat dieses Euro-Signet nicht bereits schon etwas Schiefelage?

Das kommt nicht von ungefähr. Für viele EU Länder stellt sich das Problem gleich dar: Die Regierungen müssen Riesensummen an Geld für abgewirtschaftete EU-Länder sprechen. Und somit fehlt dann das Geld im eigenen Land. Das ist das auf einen kurzen Nenner gebrachte Fazit zum Euro! Diese zentrale Währungsfrage wird uns und ganz Europa noch einige Zeit beschäftigen. **Unter anderem betrifft sie auch die Schweiz, weil die Schweizer Nationalbank Unsummen von diesem Euro aufgekauft hat – angeblich um den Euro und unseren Franken zu stärken!** Können wir das längerfristig verkraften? - Wenn das nur nicht in die Hosen geht!

Die Schweiz bleibt ausserhalb

Unser Land tut deshalb gut daran, der EU nicht beizutreten, auch nicht dem EWR oder wie immer dieses Gebilde dannzumal benannt wird. Bleiben wir möglichst frei und unabhängig. **Inzwischen ist zum Glück eine überwiegende Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer gegen einen EU-Beitritt.** Nur noch einige Sozis, Grüne und FDP-Liberale befürworten den EU-Beitritt. Wir haben es als unabhängiges Land auch nicht nötig, immer mehr und ohne Ende hunderte von Millionen Franken für die neuen EU-Länder zu bezahlen. Wieso auch. Dieses Geld ist für uns verloren und landet ohnehin weitgehend in mafiösen Kanälen!



Den Euro wollen wir uns „wegdenken“!

Neulich hatte ein polnischer Minister die Frechheit, von der Schweiz noch mehr „solches Geld“ zu verlangen. Und nun will der Bundesrat, dass wir auch für Kroatien blechen sollen. Nicht mit uns.

Wir Schweizer Demokraten unterstützen daher aktiv das Referendum dagegen.